



! ES GILT DAS GESPROCHENE WORT !

Laudatio Christa Mann

Sehr geehrte Frau Mann,

in Karlsruhe geboren, sind Sie in einem christlich geprägten Elternhaus aufgewachsen und hatten so schon in jungen Jahren Kontakte zu Ihrer Kirchengemeinde.

Nach Ihrer Ausbildung an der Fachhochschule Freiburg kamen Sie 1963, also schon vor 56 Jahren, in unsere Stadt und arbeiteten bereits im Alter von 22 Jahren als Gemeinédiakonin in der Melanchthon-Pfarrei Pforzheim. Im Jahr 1966 haben Sie geheiratet. Nach der Geburt ihrer beiden Söhne gaben Sie ihre Berufstätigkeit vorübergehend auf, um sich um Ihre Familie zu kümmern. Von 1974 bis 1993 arbeiteten Sie nebenberuflich als Religionslehrerin an der Weiherberg-Grundschule. Neben ihrem Beruf und dem Familienleben sind Sie, Frau Mann, bereits seit 1967 in der Evangelischen Kirche Pforzheim in verschiedenen Leitungsgremien ehrenamtlich tätig und engagiert sich im sozialen sowie kirchlichen Bereich.

Mittlerweile können Sie auf eine lange und vielfältige Liste ehrenamtlicher Tätigkeiten zurückblicken. Ein paar Ihrer Ehrenämter und Tätigkeiten möchte ich nun nennen:

Mitglied im Bezirkskirchenrat, in der Bezirkssynode, im Kuratorium des Begegnungszentrums Hohenwart-Forum.

Mitarbeit im Leitungskreis der Evangelischen Erwachsenenbildung, im Trägerkreis Schlossbergzentrum, beim Internationalen Frauenkaffee im Diakonischen Werk und dem „Arbeitskreis 23. Februar“.

Auch sind Sie Bezirksbeauftragte der Evangelischen Kirche Pforzheim für interreligiösen Dialog und Migration. Dabei ist die Bedeutung dieses Themas im Zusammenhang mit der Globalisierung und dem Zuzug vieler Menschen aus unterschiedlichen Ländern unbestreitbar.

Sehr geehrte Frau Mann, Sie haben sich schon seit 1987 der Arbeit mit Asylbewerber-Familien in der Stadtkirchen-Gemeinde Pforzheim und darüber hinaus gewidmet. Dabei geht es um die Unterstützung bei einfach erscheinende Tätigkeiten, die jedoch ohne Sprachkenntnisse in einem fremden Land sehr schwierig erscheinen: Sie begleiten die meist nicht deutschsprachigen Menschen zu Ämtern, Anwälten, Ärzten und Schulen und vermitteln dabei auch Lebensgewohnheiten und Regeln in einer für diese Menschen fremden Umgebung.

! ES GILT DAS GESPROCHENE WORT !



Stets haben Sie sich für Menschen eingesetzt, die ihr Land unter Zwang verlassen mussten. Teilweise in Abstimmung mit dem Diakonischen Werk Pforzheim, zum Teil auch in Eigeninitiative, haben Sie mit anderen Menschen im „Forum Asyl“ während des Balkankriegs in den neunziger Jahren Transporte von Hilfsgütern organisiert. In der „Initiative Tuzla / Brizko“ (Tuzla/ Britschko) haben Sie Familien, die nach Hause zurückgekehrt sind, tatkräftig unterstützt und ihnen den Neustart in der Heimat erleichtert.

Es ist leicht zu erkennen, dass die Liste Ihrer aktiven Mitgliedschaften in unterschiedlichen Vereinigungen stets markante Aktivitäten des Dialogs und des Ausgleichs zwischen Völkern und Religionen aufweist. Zu nennen sind unter anderem:

Der Verein Pro Synagoge, die Deutsch-Polnische Gesellschaft, die Christlich -Islamische Gesellschaft, die Fachgruppe Islam der Badischen Landeskirche, der Flüchtlingsrat Baden- Württemberg, das „Forum Asyl“, die „Initiative gegen Rechts“, das „Bündnis Pforzheim nazifrei“, der Förderkreis Kindergarten Stadtkirche und der Förderverein Kulturhaus Osterfeld.

Ihre regelmäßige Teilnahme am Fastenbrechen der muslimischen Gemeinde sei nur beispielhaft für Ihr aktives Eintreten zugunsten einer brüderlichen und geschwisterlichen Stadtgemeinschaft genannt.

Bei all Ihren Aktivitäten hat Sie Ihr Mann immer gefördert und unterstützt, weshalb auch ihm unser Dank und unsere Anerkennung gelten.

Sehr geehrte Frau Mann, auch wenn Ihre Arbeit und Ihr Engagement sicherlich ab und zu belastend waren, haben Sie sich nicht vom Kurs abbringen lassen und sind stets für andere eingetreten. Dabei haben Sie viele Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen kennen gelernt, ihnen helfen und auch viel von ihnen lernen können. Ihre ehrenamtlichen Aufgaben erfüllten Sie, Frau Mann, stets mit Zivilcourage, beeindruckender Nächstenliebe und mit großer Herzlichkeit. Dadurch wurden Sie zu einer wichtigen Bezugsperson für Flüchtlinge und zu einem Vorbild für soziales Engagement. Als „Brückenbauerin“ zwischen den Religionen und Kulturen haben Sie sehr viel für das Miteinander in der Stadt Pforzheim und darüber hinaus geleistet und leisten es noch immer.

Daher ist es mir eine besondere Freude, Ihnen heute als Dank und Anerkennung für Ihre langjährigen, vielfältigen Verdienste um die Integration von Menschen sowie um den kulturellen und interreligiösen Dialog die Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg sowie die dazu gehörende Urkunde zu überreichen.

Nun möchte ich Sie zu mir auf die Bühne bitten.